

Vermögenssteuergesetz geändert

(Berlin.) Der Reichsminister der Finanzen teilt mit: Im Reichsgesetzblatt wird eine Verordnung zur Änderung des Vermögenssteuergesetzes vom 31. Oktober 1939 bekanntgegeben. Diese Verordnung erlaubt keine Erhöhung des Vermögenssteuer. Eine solche ist nicht vorgesehen. Die Verordnung regelt vielmehr für die zum 1. Januar 1940 bevorstehende Vermögenssteuerveranlagung nähere Einzelheiten. Als wichtigste sind die folgenden hervorzuheben:

Für Kinder wird kein Beitrag mehr gewährt. Einschließlich der Familienermächtigungen wird das Vermögenssteuergebot dem neuen Einkommensteuergebot angepasst. Insbesondere werden neben den Kindern auch andere Angehörige berücksichtigt.

Die Vermögenssteuerveranlagung gilt im allgemeinen für drei Jahre. Für Kinder, die erst nach dem Todesjahr der Veranlagung geboren wurden, sowie bisher kein Beitrag gewährt werden. Nach der jüngsten Regelung wird für zugehörige Kinder der Beitrag schon von dem am Geburt folgenden Jahr ab gewährt.

Die Vermögenssteuer wird auf Grund der bevorstehenden Veranlagung ab 1. April 1940 erhoben werden.

Sie gab ihr liebstes Buch . . . !

In den letzten Tagen wurden in sämtlichen Ortsgemeinden die Bücher- und Zeitschriftensammlungen mit bestem Erfolg durchgeführt. Es waren viele schöne und zu Herzen gehedene Widmungen in einzelnen Büchern. Ein 17-jähriges Bdm.-Mädchen, das das Buch "Der Wanderer zwischen beiden Welten", ein Kriegserleben von Peter Ristete, verlor ihre Buchspende mit folgender schöner Widmung, die uns von einer der an der Sammlung beteiligten Ortsgemeinden gezeigt wurde:

Als zur Sammlung aufgerufen, stand ich lange vor meinem Schrank. Ich wollte doch nun auch was suchen und blätterte unentschlossen all die Reihen lang. — Das eine schien mir ungeeignet, das andre, als ich mich es schon gefühlt, hatte ich bisher an manchen Tagen selbst gar zu gerne angesehen. — Sie alle sind mit gute Kameraden, die da stehen in langer Reihe, und eines davon überzeugen, war mir so gar nicht einsetzbar. Doch für einen bewunderten Soldaten, rein ich mich schon von einem los. Eins meiner liebsten Bücher will ich geben, ich geh es gern. Ihr Euch ist halt das Opfer nicht zu groß. Ihr opfert mehr, gebt Euer Leben, getrennt steht Ihr all' zu Eurem Schurz. Ich bin ja stolz, nun Euch etwas zu geben, und sei es auch dies kleine Büchlein nur. — Mit Freuden hab ich's einkauft, mir ward ein lieber Kamerad; doch was das Büchlein mir gewesen, jetzt nun 'nen deutschen Frontsoldat.

Riesa und Umgebung

9. November: Sonnenaufgang 7,9 Uhr. Sonnenuntergang 16,18 Uhr. Mondaufgang 4,84 Uhr. Monduntergang 15,28 Uhr.

Morgen Verdunklungsbeginn 16,18 Uhr

Willst Du zur Schutzpolizei?

Auf Befehl des Führers stellt die Schutzpolizei insoweit ihrer in Polen neu gestellten Aufgaben einmalig eine größere Anzahl von ungedienten Wehrdienstigen des Geburtsjahrgangs 1905 bis 1912 und eine beschränkte Anzahl aus den Geburtsjahrgängen 1918—1920 (Abiturienten für die Offizieralaufbahn) ein. Die Dienstzeit bei der Schutzpolizei wird nach Maßgabe besonderer Bestimmungen auf die Wehrdienstzeit angerechnet.

Bedingungen für die Einstellung: Volle H- und Polizeiauglichkeit, Mindestgröße 170 Centimeter (in Ausnahmefällen 168 Centimeter), einwandfreie Lebensführung.

Auf das Wehrdienstalter wird bei der Besoldung Rücksicht genommen. Werblätter, die alles weitere enthalten, sind bei der nächsten Dienststelle der Schutzpolizei oder der Gendarmerie, sowie bei jeder H-Dienststelle erhältlich, wo auch jede Auskunft erzielt wird. Die Einstellungsergebnisse können unter Beifügung des ausgestellten Prangebogens, eines selbstverschafften Leistungsausweises und zweier Vorbilder bei jeder Polizei- oder H-Dienststelle abgegeben oder auch direkt an den H-Sturmabteilung II/84, H-Standarte in Meißen, Horst-Schell-Strasse 12, eingeliefert werden."

Der Verband der gesammelten Bücher an Bazaar beginnt!

Die Büchersammlung war, wie nicht anders zu erwarten, ein großer Erfolg. Viele Tausende von Büchern, Zeitschriften usw. sind für unsere Soldaten gespendet worden. Die NSB hat den Verband dieser Bücher zu überwachen und benötigt hierzu Kästen aller Größen.

Es wird gebeten, der NSB diese Kästen auf dem Spendenweg zur Verfügung zu stellen. Rufen Sie bitte die NSB-Kreisamtsleitung Großenhain (Ruf-Nr. 580) an, damit jede zum Verband zur Verfügung gestellte Kiste abgeholt werden kann.

* Wichtige Beugen gesucht! Um 5.11.39, gegen 18.50 Uhr, hat sich in Riesa auf dem Adolf-Hitler-Platz an der Einmündung Goethestraße ein Verkehrsunfall zugestochen, wobei ein 18-jähriges Mädchen erheblich verletzt und an den Folgen verstorben ist. Diejenigen Personen, die sich zur Unfallzeit mit im Motorwagen in der Nähe der Verunglücksstelle befunden haben, werden hiermit dringend gebeten, sich unverzüglich bei der Staatlichen Kriminalpolizei im Rathaus zu melden.

* Schokolade und Gebäck auf 28 und 24. Nach einer Bekanntmachung des Landesverbindungsamtes werden die bis zum 19. Nov. 1939 zu beziehenden 100 Gramm Tafelschokolade oder 125 Gramm Gebäck auf Abschnitt 28 und die 125 Gramm Gebäck auf Abschnitt 24 der Nährmittelfarbe an die Verbraucher abgegeben. Krankenbäuer, Lager und vergleichbare bestehen die Waren in der üblichen Weise auf Bezugsschein.

* Pilze und Wildpflanzenunterricht im Winter. Zur Erleichterung der ernährungswirtschaftlichen Lage müssen in den kommenden Jahren alle Ernährungswerte, die in Wald und Flur zu gewinnen sind, möglichst erfaßt werden. Insbesondere bietet der deutsche Wald viele Nährstoffwerte. Zu einer eingehenden Belehrung und Ausklärung sind insbesondere die Schulen heranzuziehen. Der Reichserziehungsminister hat daher angeordnet, daß in kommenden Winterhalbjahren in allen dem Alter nach in Betracht kommenden Klassen der öffentlichen Schulen einschließlich der Mädchenklassen der Berufsschulen und Hochschulen eine genaue Kenntnis der leicht erkennbaren ediblen Pilze und der wichtigsten Giftpilze vermittelt wird. Zu einer späteren Weiterbildung und Vertiefung des Unterrichts sollen Schulwanderungen beitragen. Auch die Endbestäubung der Schulflüsse in den Dienst dieser Aufgabe ist notwendig. Die Schüler und Schülerinnen sollen weiterhin über die große Zahl der verwertbaren Wildgemüse und Wildpflanzen belehrt werden.

* Neuer "Graßhopper"-Roman. In der heute begehrtesten Roman-Gattung beginnen wir mit dem Roman "Junge Herzen in Rot" von Eric Steinemann.

* Westwall unbesiegbar! Aufklärungsdienst zur Wehrverteidigung Nr. 2 erschienen. Immer wieder steht im An- und Ausland der Westwall als großes Verteidigungswerk aller Seiten im Brennpunkt der militärisch-politischen Diskussion. Wir können die Überzeugung haben, daß im Wesen in einer verhältnismäßig kurzen Zeit eine nach den modernsten Grundsätzen ausgebaute Befestigungszone errichtet wurde, die jeden Angriff auf der Lede und aus der Luft scheitern läßt. Immer mehr trifft man auch in der ausländischen Presse auf logische Darstellungen über den Westwall. Andererseits versuchen die Kriegsbeobachter in England durch plumpen Flugblätter und Rundfunkpropaganda ihren Soldaten und auch dem deutschen Volke zu erzählen, daß der Westwall gar nicht so stark wäre und überhaupt erhebliche Lücken aufweisen würde. So unternimmt es zur rechten Zeit, da nun der Kampf der Kriegsbeobachter gegen Deutschland entbrannt ist, der "Aufklärungsdienst zur Wehrverteidigung", eine Artliches, mit bestem, authentischem Material unterstützte Darstellung vom unüberwindlichen Westwall zu geben. Westwall — unbesiegbar! das ist der Titel des von H. Th. Kühl verfassten Heftes, das in der wehrpolitischen Schriftenreihe des Aufklärungsdienstes zur Wehrverteidigung" erschien. Wenn man diesen Flora und dabei durchaus interessanten, mit neuem Bildmaterial unterlegten Bericht liest, so wird man von der Unbesiegbarkeit des Westwalls überzeugt sein. Die Divisionen der heimatlichen werden auf diesem Wall verblüfft. Ein Einfall in deutsches Land über diese Zone hinweg ist eine Urmöglichkeit. So ist der Westwall für alle Seiten ein Schwer unerlässlicher militärischer Arbeit. — Das Heft ist für 10 Pf. überall erhältlich.

* nds. Getriebekurlaub auch zur Erntearbeit. Der Reichsarbeitssminister hat den Reichstreuhändern der Arbeit zur Kenntnis gebracht, daß er es bei der Urlaubsverordnung nach der Kriegswirtschaftsverordnung für vertretbar halte, wenn Besoldungsmitglieder sofern es die Betriebsverhältnisse zulassen — einen kurzen Urlaub zur Errichtung von Erntearbeit erhalten, auch sofern sie der Versorgung der eigenen Haushaltung dienen.

* Weihnachtsfahrtkarten. Der Preßdienst der Reichsbahndirektion Halle (Saale) teilt mit: Zu Weihnachten 1939 werden wie in den Vorjahren Weihnachtsfahrtkarten mit folgender Gültigkeitsdauer ausgetragen: vom 21. Dezember 1939 (Donnerstag vor Weihnachten) bis zum 4. Januar 1940 (Donnerstag nach Weihnachten). Die Rückreise muß am 4. Januar 1940 um 24 Uhr beendet sein.

* Mitte Weihnachtsfahrtkarten. Der Preßdienst

der Reichsbahndirektion Halle (Saale) teilt mit: Zu Weihnachten 1939 werden wie in den Vorjahren Weihnachtsfahrtkarten mit folgender Gültigkeitsdauer ausgetragen: vom 21. Dezember 1939 (Donnerstag vor Weihnachten) bis zum 4. Januar 1940 (Donnerstag nach Weihnachten). Die Rückreise muß am 4. Januar 1940 um 24 Uhr beendet sein.

* Verbilligung von Wehrmachtsanträgen auf Dienstreisen und im Urlaub. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, ist für die Verbilligung von Wehrmachtsangehörigen ohne Lebensmittelkarten auf Dienstreisen und im Urlaub angeordnet worden: die Gasthäuser, Fremdenzimmer und ähnliche Einrichtungen sind berechtigt, den auf Reise befindlichen Wehrmachtsangehörigen ohne Lebensmittelkarten, soweit sie einschließlich Verbilligung eingekauft sind, gegen Abgabe der Quarantäneuniform Verbilligung im Rahmen der für Normalverbraucher der Zivilbevölkerung festgesetzten Lebensmittelkarten zu verabreichen. Die Kommandanturen und Standortkommandos erhalten im übrigen von den Reichsbahnämtern Kettensachen für Brot, Fleisch und Getreide zur Abgabe an Wehrmachtsangehörige ohne Lebensmittelkarten für Reisezeiten. Für die Dauer des Aufenthalts am Urlaubsort melden sich bewilligte Wehrmachtsangehörige ohne Lebensmittelkarten unter Vorlage des Urlaubsscheins bei der Gemeindebedörde oder bei der zuständigen Kartenausgabestelle und erhalten dort für die Urlaubsdauer die entsprechenden Lebensmittelkarten für Normalverbraucher der Zivilbevölkerung.

Aus Sachsen

* Großenhain. Eine "OEW"-Schweinemasterei für 100 Schweine. Der vor einigen Wochen gemeldete Erweiterungsbau der "OEW"-Mästerei für weitere 66 Schweine ist noch nicht beendet, da liegt bereits ein weiterer Beschluss des Bürgermeisters zu Großenhain vor, die Makanlage abermals für weitere 66 Tiere zu erweitern und die Anlage dem endgültigen Nutzen auszuführen. Die Anlage wird somit zur Miete für 100 Schweine vergrößert.

* Oschatz. 40 Jahre im Dienst der Deutschen Reichsbahn. Auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Deutschen Reichsbahn konnte der Reichsbahnsekretär Karl Nagel in Oschatz II aufblicken. Der Jubilar, der während dieser langen Dienstzeit auch eine Reihe von dem Wohle der Allgemeinheit dienenden Ehrenamtern bekleidet hat oder heute noch bekleidet, wurde dafür geehrt und als verdient und bewundert. — Kind verunglückt. In der Bahnhofstraße wurde am Sonntag ein städtisches Kind von einem Kraftwagen angefahren. Es erlitt einen Oberschenkelbruch und mußte dem Krankenhaus aufgezogen werden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

* Oschatz. Unterhaltungsabend für die Soldatenfrauen und -mütter. Die Kreisleitung hatte am Montag abend, dem 6. November 1939, die Frauen und Mütter der zum Wehrdienst eingezogenen Männer zu einem Unterhaltungsabend im Schuppenhausaal eingeladen. Der Kreisleiter hob in seiner kurzen Begrüßungsansprache hervor, daß es in Notzeiten und im Kriege Aufgabe der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" sei, den Soldaten und Volksgenossen und Volksgenossinnen Gelegenheit zur Ausspannung, Erholung und Freude zu geben. Wenn daher die Frauen und Mütter der zum Wehrdienst eingezogenen Männer einen frohen Abend in der Heimat verlebt haben, dann hätten wohl ihre Männer und Söhne ebenfalls Freude darüber, wenn man es ihnen aus der Heimat berichten würde. — Der Abend erwiderte in allen die gewünschte Freude und Heiterkeit. Die Studenten-deutsche Bauernbibliothek gab das Lustspiel "Die drei Eisbären". Die Spieler gaben ihr Bestes. Der reiche Beifall galt daher allen Darstellern. Es ist nur zu wünschen, daß derartige Abende wiederholt werden.

Wenn du die Eintrittskarte erhältst, dann denke daran, daß es in diesem Jahre keine Pfandspenden gibt! Oftere daher doppelt!

* Magdeburg. 48 Kleinkinder betreut. In diesen Tagen ging durch die sächsische Presse die Meldung, daß das ältere Ehepaar in Treuenbrietzen in 50 Jahren seiner Ehe 48 Kleinkinder betreut und erzogen habe. Dieser "Rekord" des älteren Ehepaars wird durch ein Württemberger Ehepaar gleich überdeckt. In 50-jähriger Ehe haben der jüngste Rentner Hermann Mundus und Frau 42 Kleinkinder aus verschiedensten Familien betreut und erzogen. Und heute nun hat die

78-jährige Mutter Mundus, die sieben eigenen Kindern das Leben liebte, noch ein Kleinkind, das 48. in treuer Obhut und Pflege.

* Nossen. Durch die geschlossene Schranke. Zug rechtsseitig angehalten. Am Dienstag fuhr an dem Reichsstrassenübergang auf Bahnhof Deutschendorf ein Motorradfahrer aus Nossen in die geschlossene Schranke, brachte und blieb bewußtlos auf einem Gleis liegen. Ein sich nähender Zug konnte rechtzeitig durch Signale eines Stellwerkwärters angehalten werden. Der Motorradfahrer ist mit einer leichten Gehirnerschütterung und Kopfverletzungen davongekommen.

* Siebenlehn. Neues Rathaus. Nachdem schon seit längerer Zeit die düstere Gestaltung des Rathausbaues abweichen sollte, geht nun auch der Innenausbau seiner Vollendung entgegen. Die Inbetriebnahme des neuen Rathauses kann ersten Einweihung mit Übergabe durch die Stadt soll Ende des Monats erfolgen.

* Naunhof. Holzgängerbau zusammenhängt auf der Kreuzung. Fußgängerin getötet. Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es auf der unübersichtlichen Kreuzung Bettwinkelstraße / Straße der SA. Ein Postkraftwagen befand sich etwa auf der Mitte der Kreuzung, als er von einem Postzug so heftig angefahren wurde, daß er umstürzte. Der Postzug setzte dann auf den Fußweg und riss zwei Frauen um, von denen die 48 Jahre alte Frau Köster aus Naunhof unter die Räder geriet und so schwer verletzt wurde, daß sie bald nach der Einlieferung in das Krankenhaus starb. Von den Fahrern des Postkraftwagens wurde einer leicht verletzt, ebenso auch die zweite Fußgängerin.

* Leipzig. Todesschreck eines Radfahrers. Auf der Diesenkaukraße starnte in der Nähe der Bahnhöverschüttung ein 58 Jahre alter Radfahrer gerade in dem Augenblick, als ein entgegkommender Postkraftwagen gestellt. Ein am Postkraftwagen vorstehender eiserner Radlader riss dabei dem Postfahrer des Gesichts die ganze Halbseite auf. Das Tier muß sofort getötet werden.

* Hohenstein-Ernstthal. Pferd wurde der Salat aufgerissen. In der Nähe Oberlungwitz wurde ein Pferdegesell auf einem entgegkommenden Postkraftwagen gestellt. Ein am Postkraftwagen vorstehender eiserner Radlader riss dabei dem Postfahrer des Gesichts die ganze Halbseite auf. Das Tier mußte sofort getötet werden.

* Thale im Sächsischen Hochland. Werkmeister F. A. Albin Vogler und seine Ehefrau geborene Scherzer konnten dank seines Hofs der diamantenen Hochzeit feiern. Dem Jubelpaar wurden zahlreiche Glückwünsche zuteil.

* Plauen. Festnahme eines reisenden Betrügers. Der 50 Jahre alte, aus Budapest stammende Josef Johann Christian hat im letzten Jahre eine ganze Anzahl Städte, insbesondere im Südwesten des Reiches sowie in Mitteldeutschland gemacht, indem er fortgesetzte Beträgerien verübt. Gestern häufig konnte dem Schädel das Handwerk gelegt werden. Er wurde am Sonnabend hier festgenommen. Seine Spezialität war, von Kunkgewerbern und Malern seinen Erzeugnissen auf angeblichen Aufgabekarten von Geschäftsbüromänteln zu erwidern. Die Spezialität dann sofort zu Gelde, indem er sie in Gaukirschen verkaufte oder auch in Privatwohnungen zu Spitzenpreisen verkaufte.

* Meissen. 2500 RM. für 250 Zwillingssöhne. Aus Anlaß des Wehrmacht-Wunschkonzerts am vergangenen Sonntag hat Betriebsführer Ernst Richard Kunze in Meissen für in diesen Tagen im Reich geborene 250 Zwillingssöhne 2500 RM. zur Verfügung gestellt. Ein Beitrag wurde für 250 auszufertigende Sparkassenbücher über je 100 RM. bei der diesjährigen Sparkasse hinterlegt. Die Zwillingssöhne werden diese Sparkassenbücher nach Vollendung des 5. Lebensjahrs, also vor Schulbeginn, ausgezahlt erhalten.

* Gerichtliches Nachspiel der Verzweiflungstat einer Mutter. * Chemnitz. Die in Mittweida wohnende, am 8. November 1939 in Sievers geborene Camilla Johanna Hoffmann geb. Schubert führte eine unglückliche Existenz, so daß sie am 18. Monate alten Sohn. Der Mann, der in Leipzig arbeitete, weiltte am 21. Mai 1939 in Mittweida, wobei es zu Auseinandersetzungen zwischen den Eltern kam, da der Mann wieder abreisen wollte, ohne Geld für zukünftige Miete ihm zu geben. In ihrer Verzweiflung beschloß die Frau, mit dem Kind aus dem Leben zu scheiden. Sie drehte in der Küche den Wasserkocher auf und legte sich mit ihrem Kind auf das Sofa. Als eine Hausbewohnerin Frau Hoffmann aussuchen wollte, und keinen Einlaß fand, wurde die Polizei verständigt. Man fand Frau Hoffmann bewußtlos auf den Dielen liegend vor, während das Kind tot war. Wegen dieser Tat hatte sie sich wegen Totgeschlag vor der 28. Großen Strafkammer des Landgerichts Chemnitz zu verantworten. Das Urteil lautete wegen Totgeschlag auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft.

Berichtliches Nachspiel der Verzweiflungstat einer Mutter

* Chemnitz. Die in Mittweida wohnende, am 8. November 1939 in Sievers geborene Camilla Johanna Hoffmann geb. Schubert führte eine unglückliche Existenz, so daß sie am 18. Monate alten Sohn. Der Mann, der in Leipzig arbeitete, weiltte am 21. Mai 1939 in Mittweida, wobei es zu Auseinandersetzungen zwischen den Eltern kam, da der Mann wieder abreisen wollte, ohne Geld für zukünftige Miete ihm zu geben. In ihrer Verzweiflung beschloß die Frau, mit dem Kind aus dem Leben zu scheiden. Sie drehte in der Küche den Wasserkocher auf und legte sich mit ihrem Kind auf das Sofa. Als eine Hausbewohnerin Frau Hoffmann aussuchen wollte, und keinen Einlaß fand, wurde die Polizei verständigt. Man fand Frau Hoffmann bewußtlos auf den Dielen liegend vor, während das Kind tot war. Wegen dieser Tat hatte sie sich wegen Totgeschlag vor der 28. Großen Strafkammer des Landgerichts Chemnitz zu verantworten. Das Urteil lautete wegen Totgeschlag auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft.

Berichtliches Nachspiel der Verzweiflungstat einer Mutter

* Berlin. Heute wurde der am 24. September 1939 in Leipzig geborene Kurt Hanschmann hingerichtet, der vom Schwurgericht in Hannover am 11. August 1939 wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist. Hanschmann, ein wegen Totgeschlag mit Gutschaus vorbestrafter Verbrecher, hat am 24. Mai 1939 in Hannover ein junges Mädchen erschlagen, weil es seine Annaherungsversuche abgewiesen hatte.

Bar und Zimmermann

Komische Oper in 3 Akten von A. Borodin
Reuebegehung im Opernhaus zu Dresden

Unter der musikalischen Leitung von Kurt Siroles und der Spielleitung von Ludwig Ebdich ging am 6. November die komische Oper "Bar und Zimmermann" von A. Borodin im Dresdner Opernhaus in Szene. Das Haus war recht gut besucht und fast bis auf den letzten Platz belegt. So mancher mag wohl die neue Rollenbeflechtung angelockt haben, denn der Theaterzettel wies unter den darstellenden Künstlern Namen auf, die man bisher in "Bar und Zimmermann" nicht erlebt hatte. zunächst war Leo Schellenberg als Bar Peter in Erscheinung. Mit seinem vollblütenden Bariton errang er sich gleich von Anfang an alle Sympathien und gestaltete seinen Bar Peter mit großer Sicherheit. Besonders Beifall erhielt er sich nach dem Gesang des Septetliedes. Einst spielt ich mit Peter, mit iron und mit Stern". Neben ihm erschien Karl Weißel als Peter Ivanow als trefflicher Begleiter. Weißel als Peter Ivanow als trefflicher Begleiter. insbesondere wenn er im Verein mit Olga Claißried, welche die Partie der Marie übernommen hatte, auf dem Podium stand. Groß war wieder Kurt Böhme als Bürgermeister von Saardam von Bett. Er hat sich anders kostümiert als weiland Erdöld, dessen Bürgermeister noch in guter Erinnerung steht. Böhme hat seine besondere Art, er gest

Arbeitsstaggungen der Gauabteilung Textil

Chebnius. Auf Erörterung der durch die Kriegswirtschaft bedingten Probleme, die innerhalb der gesamten Textilindustrie Sachsen aufgetragen und die für die ländliche Arbeit und Wirtschaft von besonderer Wichtigkeit sind, veranstaltete die Gauabteilung Textil in der Gauverwaltung Sachsen der DAF am Montag und Dienstag Arbeitsstaggungen in Chemnitz, Zwönitz, Reichenbach i. V. und Stolz.

Auf der Chemnitzer Tagung überbrachte Gauobmann Peitlich die Grüße des Sächsischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit, Dr. Dr. Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Textilindustrie, Hans Croon-Waden, erläuterte die kriegswirtschaftlichen Maßnahmen in der deutschen Textilindustrie. Alle bisher getroffenen Maßnahmen würden dazu beitragen, die Textilproduktion während des Krieges noch zu steigern. Zu den bedeutenden Reserven an Baumwollstoffen kommt die vermehrte Einfuhr durch die Hafensiedlung des Ostens und Südostens Europas. Die geniale Politik des Führers habe einen Durchbruch der Rohstoffkrise für Deutschland gebracht. Die Verteilung der Rohstoffmenge werde auf breiterem Basis erfolgen.

Die den Betriebsführern aufgeworfenen Aufgaben behandelte der Leiter des Sachamtes Textil, Erwin Voß-Berlin. Der Glaube an den Führer werde Deutschland auch den von England und ausgesetzten Krieg siegreich überstecken lassen. Betriebsführer Werner Stöckel-Zwickau dankte den Rednern für ihre Darlegungen. Die sächsische Textilindustrie habe den Ruf des Führers verloren und werde in praktischer Erfahrung das den ihr gewiesenen Weg in vollem Vertrauen zu ihrer Führung beschreiten. Im Anschluss an die Vorrede beantwortete Dr. Croon Anfragen aus dem Kreis der Betriebsführer und Betriebsobmänner.

Befehle der Amtsträger des RLB müssen befolgt werden

* Leipzig. Wegen Nichtbefolzung eines bei einem Fliegeralarm gegebenen Befehls, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Belästigung batte RLB vor dem Einzelrichter der 20 Jahre alte Eduard K. zu verantworten. Er hatte sich im August, angeblich um seine Magenbeschwerden zu vertreiben, erheblich betreut und widerstellt sich bei einem Fliegeralarm den Anordnungen eines Aufsichtsbeamtragers, dessen Weisung, in einem Hause Wache zu führen, R. mit beleidigenden Redensarten beantwortete. Endo widerrief er sich seiner Zustellung zur Wache durch einen Volksschulbeamten und einen Bassen, die ihn förmlich zur Wache schließen mussten. Auf der Wache selbst begann R. laut zu tönen und die Beamten ausdrücklich als beleidigt. Da R. wegen ähnlicher Delikte schon mehrfach vorbeikast ist, stieg der Richter über den Antrag des Staatsanwaltes hinaus und verurteilte den Radabdrücker zu einem Monat Gefängnis.

Englischer Rahmenjammer:

Was kann Deutschland nicht aushungern?

Um so erstaunlicher ist über den Wert der englischen Blockade nicht man sich in weiteren Kreisen Englands leicht doch einige Gedanken zu machen; wie das aus den zahlreichen Artikeln hervorgeht, die in der letzten Zeit gerade über dieses Thema geschrieben worden sind. In der Zeitschrift "Statesman and Nation" z. B. wird zunächst ganz offen angeschaut, daß die englisch-französische Blockade in ihrer gegenwärtigen Form offenkundlich darauf abgestellt sei, Deutschland auszuhungern. Man müsse jedoch, so fordert das Blatt weiter, hierzu erklären, daß es — ganz abgesehen von der moralischen Seite — Großbritannien und Frankreich nicht möglich sei, dies zu erreichen. Es sei praktisch sicher, daß man Deutschland nicht die zur Überzeugung auszuhungern könne, weil sein Handel nicht nur mit der Sowjetunion, sondern mit dem größten Teil Europas einschließlich Skandinavien offen sei. Zweifellos könne man mit einer Blockade Deutschland gewisse Einschränkungen auferlegen, aber man würde es niemals auszuhungern.

Jeder blamiert sich so gut er kann

In Brüssel. Der Militärberichterstatter des "Petit Parisien", der geradezu ein Musterbeispiel für journalistische Akrobatisches darstellt, ist von seinen eigenen Lesern sehr angenehm worden, nachdem er bereits häufig von Pariser Satirischen Blättern reichlich lächerlich gemacht worden war.

Der Berichterstatter hatte nämlich zu Beginn der Feindseligkeiten an der Westfront in so aufdringlicher Weise „in Siegesmeldungen gemacht“, daß der biedere Franzmann der inneren Front hätte glauben können, die große Armee befindet sich bereits auf dem Marsch nach Berlin. Als nun der 18. Oktober den angeblich „strategischen Rückzug“ der französischen Truppen brachte, weil sie sich — wie der französische Generalstab erklärt — von dem Offensiv- auf den Defensivkrieg umstellte und als die neuen Stellungen bezogen wurden, die zum Teil auseinander liegen, mußte dies natürlich in der üblichen vorbildigen Form der französischen Pressefreiheit mitgeteilt werden.

Charles Morice vom "Petit Parisien" glaubte sich auch dieser Aufgabe gleich entledigen zu können, indem er vom Hunderten ins Tausend ging und den ganzen Bäderort zitterte, um seinen Lesern klar zu machen, daß die deutsch-französische Grenze ja „keine gerade Linie sei“ und man deshalb aus „strategischen Gründen“ manchmal gezögert sei, zu weit vorgeschobene Elemente zurückzunehmen. Der plötzliche Franzose an der inneren Front ist aber nicht auf diesen Trick getroffen, sondern hat klaren Sinn verlangt. Man hat ihm zunächst die ungewöhnliche Bedeutung gewisser vorgeschobener Lösungen hergemacht, und jetzt auf einmal behauptet man das ganze Gegenteil.

Charles Morice gibt hierfür folgende Erklärung ab: Man dürfe der Tatsache, daß gewisse Teile des französischen Bodens sich auf dem zwischen den deutschen und französischen Stellungen gelegenen Niemandsland befinden, „keine übertriebene Bedeutung beizumessen“. Die französische Front werbe augenblicklich aus einer Reihe von Blockhäusern gebildet, die teilweise mehrere Kilometer hinter der Grenze liegen. Man dürfe sich nicht von einer falschen Gefühlsladung hinreißen lassen; denn es handelt sich darum, bei Band vor einem deutschen Angriff zu läufen und dabei so wenig wie möglich Menschenleben zu opfern. Hierbei sei es unbedeutend, ob dieser oder jener Bandkerl, biebel oder jenes französische Dorf aufgedeckt werde. Die Hauptfahrt sei durch diese Aufgabe die Truppen nunmehr „solide Stellungen“ besogen hätten. — Wie zweifellos daran, daß der sohn so heldhafte Franzose mit solchen platten Redewendungen auftritt.

Berliner Börse vom 8. November 1939

Unregelmäßigkeit

Die Mittwochsbörse eröffnete bei nicht sonderlich lebhaften Geschäften in unregelmäßiger Haltung. Während OBB 1%, Holzmann und Vereinigte Stadt je 1%, Winterhald 1% und Heldmühle 1% gewannen, gaben Danziger und Conti um je 1%, und Danos 1% nach. Daneben sah man eine ganze Reihe unveränderter Kurse.

Im variablen Rentenverkehr bewegten sich Reichsbahnpreis mit 185%, auf Wortagsabschluß Reichsbahnvorschüsse besserten sich um 1%, auf 124%.

Der Goldmarkt wurde wiederum durch die außerordentlich flüssige Böse gekennzeichnet. Die Böse für Plantotagesgeld stellten sich daher wiederum auf 2 bis 2 1/2%.

Samenwert ist, daß der Preisabschluß um 1%, herabgesetzt wurde und sich nunmehr auf 2 1/2% in der Mitte hält. Die letzte Erhöhung fand in den ersten Tagen des Mai statt. Schon seinerzeit wurde daraus hingewiesen, daß in Zukunft in Anpassung an die Wirtschaftssituations und den Erforderungen der Geldlenkung entsprechend der Preisabschluß variabel gehalten wird. Da auf Zeit bekanntlich alle Borauszahlungen für eine besondere Maßnahme gegeben sind, entschloß man sich nunmehr zu einer weiteren Erhöhung.

Hauptgeschäftsteller Heinrich Ulrichmann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textil- und Oberbekleidungssektorvertreter: Heinz Oberland, Riesa. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dietrich, Riesa. Druck und Verlag: Berger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 50 / Herrenz 1287. Zur Zeit ist Preissliste Nr. 4 gültig.

Die deutsche Nummer umfaßt 6 Seiten. Götzen Nr. 44 der Beilage "Gärtner an der Elbe".

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

ohne Gewähr

Eins.	8. 11.	7. 11.	Siv.	8. 11.	7. 11.	Siv.	8. 11.	7. 11.	Siv.	8. 11.	7. 11.	Siv.	8. 11.	7. 11.
Festverlust. Werte				9 Dts. Ton- und Steigung	—	5 Hause & Co.	71,5	71,75	4 Meißner Oliva	—	—	2 Thüringer Gas	104—	104—
4 Deutsche Reichbank, 1934	99,2	99,2	9 Deutscher Eisenkonsal	124,5	125,25	10 Hüttenwerke AG	100—	—	5 Mimos	120,5	122,5	7 Thüringer Gas	104—	102,50
4/1 Sächsische Staatsbank, 27	90,405	90,2	9 Dresdner Bau & Ind.	42—	42—	12 Industriewerke Plauen	120,25	120,25	6 Feniger Papier	62—	62,5	10 Thüringer Wolle	107—	107—
4/2 Thüringer Staatsbank, 26	99,3	99,3	12 Dresdner Gardinen	91,5	91—	8 Fabrik Porzellan	120,5	121,5	7 Pittler Maschinen	—	—	10 Union Badehaus	62—	62—
4/3 Dresdner Städtegoldbank, 25	97,5	—	12 Hölzerne	229—	229—	—	—	—	8 Planeten	79—	—	2 Ver. Minz. Niederschl.	121,5	121,5
4/4 Leipziger Städtegoldbank, 25	99,275	99,275	9 Hirschner & Co.	—	—	6 Pfeusser Gardinen	124,5	124,5	7 Radeberger Export	100,25	117,25	6 Vereinigte Stahlwerke	94,450	95,075
4/5 Kieler Städtegoldbank, 26	97—	97—	9 Hirschner Leder	92,5	92,5	8 Reichsbank	102—	102—	9 Vereinigte Strohsack	—	—	9 Vereinigte Zunder	—	—
Aktienwerte			9 Hirschner Brauerei	121—	121—	12 Kuhmacher Bielefeld	120—	120—	10 L. G. Reinacker	101—	102—	8 Werdauer Werke	107—	107—
5% Akt. Ges. 1. Bestes	98,—	98,—	9 Falkenstein Gardinen	90,5	90,5	12 Kuhmacher Bielefeld	120,25	120,25	12 Liebstedt-Brauerei AG	100,475	100,475	7 Zeiss Bros	147—	147—
8 Allgemeiner Landkreis	118,5	118,5	9 Falkenstein Gardinen	90,5	90,5	9 Feniger & Co.	107—	107—	8 Riedel-Brauerei AG	100,475	100,475	8 Borsig	—	—
8/1 Bockenheimer Landkreis	118,5	118,5	9 Feniger & Co.	100—	100,400	9 Fenster- und Raumausst.	100—	100—	9 Rosenthal-Porzellan	60,275	60,275	9 Rosenthal-Porzellan	60,275	60,275
10 Baugesellschaft für Dresden	104—	104—	9 Fenster- und Raumausst.	100—	100—	9 Kuno-Treibzähne	90—	90—	10 Rosenthal-Porzellan	60,275	60,275	4 Ades	90,35	90,35
10 Bergbaugesellschaft Riesa	100—	100—	9 Fenster- und Raumausst.	100—	100—	9 Leipziger Plankohle	100—	100—	10 Rosenthal-Porzellan	60,275	60,275	4 Commerce- & Privat-Bank	104,75	104,75
10/1 Böhmische Eisenwerke	100—	100—	9 Fenster- und Raumausst.	100—	100—	9 Leipziger Plankohle	100—	100—	10 Rosenthal-Porzellan	60,275	60,275	4 Dresdner Bank	104,75	104,75
10/2 Böhmische Eisenwerke	100—	100—	9 Fenster- und Raumausst.	100—	100—	9 Leipziger Plankohle	100—	100—	10 Rosenthal-Porzellan	60,275	60,275	5 Sächsische Bank	104,75	104,75
10/3 Böhmische Eisenwerke	100—	100—	9 Fenster- und Raumausst.	100—	100—	9 Leipziger Plankohle	100—	100—	10 Rosenthal-Porzellan	60,275	60,275	5 Sächsische Bank-Akkredit	104,75	104,75
10/4 Böhmische Eisenwerke	100—	100—	9 Fenster- und Raumausst.	100—	100—	9 Leipziger Plankohle	100—	100—	10 Rosenthal-Porzellan	60,275	60,275	6 Friederike	—	—
10/5 Böhmische Eisenwerke	100—	100—	9 Fenster- und Raumausst.	100—	100—	9 Leipziger Plankohle	100—	100—	10 Rosenthal-Porzellan	60,275	60,275	7 Borsig-Bank	—	—
10/6 Böhmische Eisenwerke	100—	100—	9 Fenster- und Raumausst.	100—	100—	9 Leipziger Plankohle	100—	100—	10 Rosenthal-Porzellan	60,275	60,275	8 Borsig-Bank	—	—
10/7 Böhmische Eisenwerke	100—	100—	9 Fenster- und Raumausst.	100—	100—	9 Leipziger Plankohle	100—	100—	10 Rosenthal-Porzellan	60,275	60,275	9 Borsig-Bank	—	—
10/8 Böhmische Eisenwerke	100—	100—	9 Fenster- und Raumausst.	100—	100—	9 Leipziger Plankohle	100—	100—	10 Rosenthal-Porzellan	60,275	60,275	10 Borsig-Bank	—	—
10/9 Böhmische Eisenwerke	100—	100—	9 Fenster- und Raumausst.	100—	100—	9 Leipziger Plankohle	100—	100—	10 Rosenthal-Porzellan	60,275	60,275	11 Borsig-Bank	—	—
10/10 Böhmische Eisenwerke	100—	100—	9 Fenster- und Raumausst.	100—	100—	9 Leipziger Plankohle	100—	100—	10 Rosenthal-Porzellan	60,275	60,275	12 Borsig-Bank	—	—
10/11 Böhmische Eisenwerke	100—	100—	9 Fenster- und Raumausst.	100—	100—	9 Leipziger Plankohle	100—	100—	10 Rosenthal-Porzellan	60,275	60,275	13 Borsig-Bank	—	—
10/12 Böhmische Eisenwerke	100—	100—	9 Fenster- und Raumausst.	100—	100—	9 Leipziger Plankohle	100—	100—	10 Rosenthal-Porzellan	60,275	60,275	14 Borsig-Bank	—	—
10/13 Böhmische Eisenwerke	100—	100—	9 Fenster- und Raumausst.	100—	100—	9 Leipziger Plankohle	100—	100—	10 Rosenthal-Porzellan	60,275	60,275	15 Borsig-Bank	—	—
10/14 Böhmische Eisenwerke	100—	100—	9 Fenster- und Raumausst.	100—	100—	9 Leip								



Der Tag der Freiheit im Warthegau

Am Sonntag, dem „Tag der Freiheit“, wurden im ganzen Warthegau Dankesfeste veranstaltet. Alle Dörfer und Städte des Posener Landes waren mit Girlanden

und Hakenkreuzfahnen geschmückt. — Ein Bild vom Freiheitsmarkt, der am Sonnabendvormittag durch die Straßen von Rösa führte. (Weltbild-Wagenborg—R.)

Nur wenige Sekunden dauert es, und der Werfer ist feuerbereit. (V.R.-Foto-W.-Wagenborg—R.)

Wie findet der Kunde das verdunkelte Geschäft?

ndz. Wer in den Abendstunden in der verdunkelten Stadt seine Einkäufe erledigen will und das von ihm geführte Geschäft nicht genau kennt oder aber überhaupt erst ein Geschäft sucht, kommt unter Umständen in arge Verlegenheit. Er sieht — wenn alle Anwohner die Verdunkelung mit der nötigen Sorgfalt vorgenommen haben — vor einer dunklen Häuserwand und kann sich günstigerfalls durch einen Ortstafelträger in ein naheliegendes Geschäft „loten“ lassen. Viele Kaufleute haben sich nun darüber Gedanken gemacht, wie sie auch während der Dunkelheit ihr Geschäft kenntlich machen könnten, ohne damit gegen die Vorschriften der Verdunkelung zu verstossen. Den einsichtigen und zweifellos auch billigen Weg haben diejenigen eingeschlagen, die ihren Geschäftszweig oder, wenn es sich um ein bestmögliches Unternehmen handelt, ihren Firmennamen oder aber auch beides aus dem Verdunkelungspapier herausgeschlagen haben, so dass das Licht aus dem Inneren des Ladens durch die aus dem Papier herausgeschnittenen Buchstaben durchschlägt. Hinter die ausgeschnittenen Buchstaben wird ein buntes durchscheinendes Papier gesetzt, um das Licht nicht ungedämpft in die Straße hineinleuchten zu lassen. Vereinzelt kann man jetzt schon eine sehr aedliche Anbringung einer solchen Beschriftung beobachten. Sie bringt zweifellos dem betreffenden Geschäft einen beachtlichen Vorsprung. Im Interesse des Verbrauchs wäre es, so betont der Pressebericht des Einzelhandels, zweckmäßig, wenn auch die Geschäfte zu einer Kennzeichnung für die Stunden der Verdunkelung übergehen, an denen bisher die Kaufschaft vorüberläuft, ohne zu wissen, daß ihre Wünsche hier befriedigt werden können. Eins muß allerdings auf jeden Fall beachtet werden: die Verdunkelungsbehörden dürfen niemals durch die Beleuchtung des Geschäfts durchbrochen werden. Es ist deshalb ratsam, sich mit dem zuständigen Polizeihauptmann vorher in Verbindung zu setzen, um unangenehme Nachwirkungen zu vermeiden. Um dem Bedürfnis nach einer Kennzeichnung der Geschäfte in den Abendstunden nachzukommen, hat man auch versucht, Leuchtfarben oder Leuchtbuchstaben zu verwenden, die phosphoreszierende Eigenschaften haben. Abhängende Erfahrungen scheinen indes darüber noch nicht vorzu liegen.

Opfer Sonntag

12. November



Die Männer von der Opfer-Schule, die sind besiegelt nicht
denn wir je tränken, ja wir wie im Jenseit ihres Todes!

Waffernände der Moldau, Eger, Görlitz

Meldort:	6. 11.			7. 11.			8. 11.		
	Eibe	Hilberg	Brandis	Neulitz	Leitzmeritz	Aussig	Neustadt	Dresden	Riesa
Kamatz	+ 75	+ 72	+ 73	+ 8	+ 103	283	312	250	345
Moritz	+ 32	+ 27	+ 26	+ 103	+ 110	320	322	295	342
Eger	+ 20	+ 32	+ 40	+ 103	+ 112	327	327	295	342
Lausa						335	335	335	342

Humor an der Front

Dieser Tage stand in einer Zeitung eine Stellungnahme, durch die ein „nettes, ehrliches, selbständiges junges Mädel“ eine Stelle in „gutem, frauensolem Haushalt“ suchte. Auf diese Anzeige ist nur eine Bemerkung eingelassen, die so recht den Humor unserer Feldgrauen am Westwall zeigt. Sie lautet:

„Betreffend: Stellengesuch. Liebes nettes Fräulein! Da unser Haushalt frauenslem ist, können Sie sofort bei uns „eintreten“! Wir wohnen in einer „Villa“ (Westwall), 500 Quadratmeter Wald- und Parkefläche, sowie 1000 Quadratmeter Himmelblau! Gebaut nach Rückprache. Vorläufig unseres Angebotes: Unbedingt bombensichere Unterfunkst. Liebe auf Schritt und Tritt. 1000 Landesberzen! (Sie hören sie schlagen). Tanz und Musik im Hause. Sie können sofort kommen. (Kinderfräulein wird noch angeschafft!) Mit den bombensicheren Grüßen... RR.“

Rübenzettel:

Donnerstag Frühstück: Milchbrotuppe, frisches Obst. — Mittag: Mohrrübenrohrost, Hefeklöse mit Blaumenniempott (aus dem Vorrat). — Abend: Buttermilchkartoffeln. Wurstkloß.

Mohrrübenrohrost: 500 Gramm harte saftige Mohrrüben waschen, sauber bürsten, wenn nötig leicht abschälen, 1 Stunde in Salzwasser legen, waschen, auf Kochplatte reiben, mit etwas Zucker, Essig oder Kräuteröl tunne mischen.

Amtl. Großmarkt für Getreide und Futtermittel

vom 8. 11. 1939
(Notierungen blieben unverändert)

Die Zufuhren und Abflüsse verblieben im Berliner Getreideverkehr kaum eine Veränderung auf. Die Mühlern suchen nach Möglichkeit ihre Bestände zu ergänzen, wobei kurzfristige Lieferungen bevorzugt werden. In Südtirolergetreide richten sich die Umlöfe nach der Höhe der Freigabe. Brauereien werden nur in kleinen Mengen gehandelt, da die Brauereien kaum noch über Belegscheine verfügen und auch sonst besonderer Wert auf Qualität gelegt wird. Futtermittel bleiben begehrt. Am Mehlmarkt erfolgen laufend Abrufe.

Amtliches

Bürgersteuer 1939

Der Beitrag der 4. Rate der Bürgersteuer der mit Bescheid veranlagten Steuerpflichtigen wird am

10. November 1939

fällig und ist bis spätestens Ende November 1939 an die zuständigen Stadtsteuerkassen zu bezahlen, da Anfang Dezember 1939 mit der festensteuerlichen Wohnung und Betreibung zu rechnen ist.

Gleichzeitig werden die Arbeitgeber darauf hingewiesen, daß die auf Grund der Steuerkarte für die Arbeitnehmer einzubehaltende Bürgersteuer stets bis zum 5. des folgenden Monats an die Steuerkassen einzuzahlen ist. Bei der Ablieferung ist die betreffende Monatsrate und die Zahl (nicht die Namen) der Arbeitnehmer anzugeben, für die die Zahlung erfolgt.

Der Oberbürgermeister zu Riesa — Steueramt am 7. November 1939.

Deutsche Arbeitsfront

Im Rahmen des Winterarbeitsplanes beginnen wir in den nächsten Tagen in Riesa mit folgenden Schergängen: Praktisches Rechnen in der Metallwerkstatt „Wie leise ist eine technische Zeichnung?“ Vorberichtigung für die Meisterprüfung“ Anmeldungen sofort nach den Deutschen Arbeitsfront, Kreiswaltung Großenhain, Abt. 5, Verwaltung.

6000 Apfel- und Birnenbüchsen und jenische Gummibäume in erhöhter Markenware, auf den von der Wissenschaft als wertvoll und brauchbar empfohlenen Unterlagen tippen vereidigt. Interessenten! Besichtigen Sie diese Ware und lassen Sie sich in diesen Fragen vom Fachmann beraten.

Paul Bünker Markt. Oeffn. 8-12 Uhr Riesa, baumhäuser Oeffn. 8-12 Uhr, Fernruf 501

Beeren Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im Lagebl. Riesa.

Reparaturen an Gold- u. Silberwaren werden in eig. Werkstatt sauber, schnell u. preiswert ausgeführt.

Georg Schumann Gold-, Silber-, Schmuck-

Uhrmachermeister 501, Riesa, Fernruf 501

Wir haben uns verlobt

Irmgard Stühmer
Rudolf Reichel

Zim.-Ob.-Gefr.

Lübeck

Riesa
z. St. Artill.-Schulschiff

Ihre Verlobung geben bekannt

Gertrud Saalbach
Heinrich Müller

Oelsitz
z. St. Rittergut Weissenborn
über Freiberg

Dittmannsdorf
über Flöha
Erlebengericht

8. November 1939

Vereinsnachrichten

NS. Reichsfriegerbund St.-Kameradschaft I Riesa. Freitag, den 10. 11., 20 Uhr Kameradschaftsspiel in Stadt Leipzig. Kameradenfrauen herzlich willkommen. Gängertrans. Morgen Singkunde bei Rüdiger, Frauen 8 Uhr, Männer 9 Uhr.

Wettbewerbsgruppe Einzelhandel

Sacharum Textil

Freitag, 10. 11., abends 20,15 Uhr im „Wettiner Hof“

Größterung von Tagesstrügen

Anwesenheit oder wegen Wichtigkeit erforderlich.

Willen, die unsrer lieben

Rolf

hat seinem frühen Heimgegangen in so reizendem Maße ehrt und uns in unserem großen Bett zu ruhen suchen

danken wir hierdurch herzlichst.

In dieser Trauer

Familie Wilhelm Böslin

nebst Angehörigen.

Riesa, November 1939.

Verkauf für Garderobe

Sonnabend u. Sonntag gefüllt
Gasthof Mergendorf

Mittwoch alle lästigen Haare, Leberflecken, Wärzen, Pickel, Sommersprossen sowie Hühneraugen, Grinsbeutel usw. entfernt unter Garantie für immer Kosmetik-Institut Braun, Riesa, Großenhainer Str. 8, I. Sprechst. jeden Donnerstag von 9—19 Uhr.

Fischenkorb

Bestede mäßige rostfrei, geschmiedet kaufen Sie vorzüglich im Fachgeschäft

im Fachgeschäft

U. Reinhold vom. Schmid

Riesa, Schlageterstr. 51

Gastwagenfuhr

bis zu 2 To.

führen aus

Gebrauber Hähner, Riesa

Weizener Straße 22, Nut. 505.

In einer Nacht

wird mangelhafte
Darmfähigkeit regelhaft. Dr. Burghardts Perlen wirken angenehm. St. 55 Pfsg., 120 St.
Mt. 1,80. Stern-Drog. R. Raujofa.

Villig zu verkaufen:

3. Schranken für Studio eingerichtet, ebt. Ecke und Ruh., Platte 60x38, 85x42, Br. 15 u. 20 Mt., 1 Büste, ebt. Ruh., 125 breit, 70 Mt., 1 Klubholz, neu bezogen, 70 Mt., 3 Polsterst. 12 u. 14 Mt., 2 Kleiderständer, w. u. d. d. St. 6 u. 7 Mt., 1 mob. Kühlgarderobe m. Schrankt. 50 Mt., 1 Viegeklappstuhl 10 Mt., 2 Drehst., 1 m. Lehne, 4 u. 8 Mt. Gundmund Wilhelm, Schloßstr. 8

Der gute Umsatz
ist Ihr Lohn!
Den bringt die
Dauer-Insektion!

Englands Kriegsplan von 1936

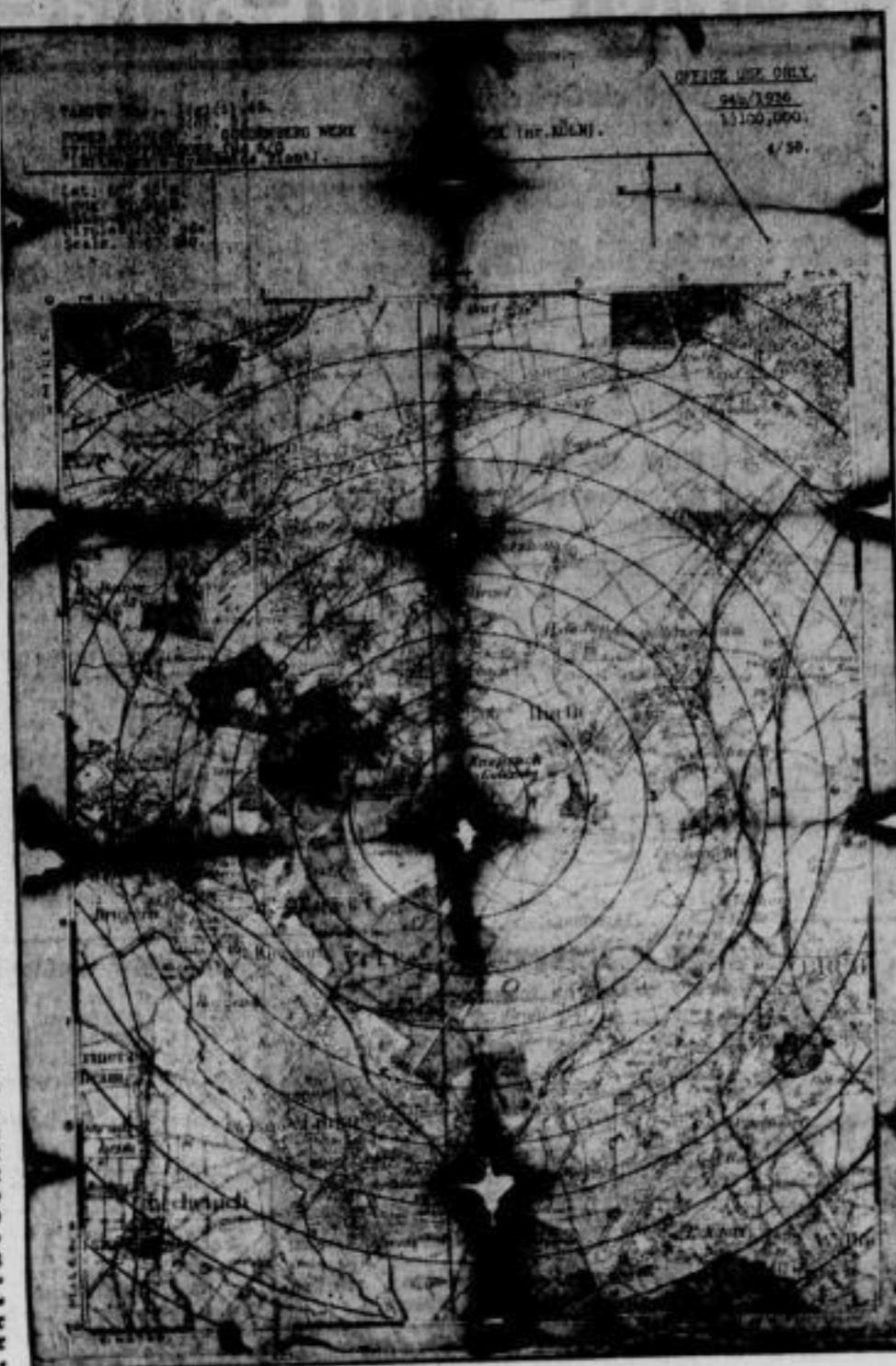
Schon allein die beiden letzten Monate haben eine dramatische Fülle von Enthüllungen über Englands notorische Deutschfeindlichkeit und Kriegsabsichtlosigkeit gebracht, daß die Entdeckung der englischen, deutsch-spezifizierenden Bombenfliegerfarte aus dem Jahre 1936 für keinen Deutschen mehr eine Überraschung darstellt. Gleichwohl wird diese englische Kriegsfliegerfarte auch für die spätere politische Geschichtsschreibung steht als eines der beweiskräftigsten Anklagedokumente gegen England als den großen Friedensfeind gelten. Man mache sich nur einmal folgende Tatsache klar:

Die Karte bestätigt, daß England mindestens schon seit drei Jahren, wenn nicht noch viel länger, einen Überfallkrieg auf Deutschland unter rücksichtsloser Bombardierung selbst offener Städte plante. Dieselbe England hatte jedoch vor weniger als Jahresfrist das deutsch-englische Flottenabkommen unterzeichnet, durch das Deutschland seine Verbündigung-Bereitschaft gegenüber England am stärksten befunden hatte! Außerdem hatte England auch schon das Ergebnis der Vergnügungsverhandlungen zu dem Flottenabkommen mit Deutschland in der Hand. Es hat also verlust, Deutschland durch das Eingehen auf Verhandlungen über seine wahren Absichten zu täuschen und gleichzeitig — siehe die Bombenfliegerfarte! — den Überfallkrieg gegen Deutschland bis in alle Einzelheiten vorbereitet. So also hat der „praktische und versteckende Realismus“ ausgedacht, den damals der enigmatische Minister Hoare als die Haltung Englands gegenüber Deutschland hinstellte!

Aber damit nicht genug. In der Reichstagssitzung vom 7. März 1936 hatte der Führer in sieben Vorschlägen einen neuen Plan für die Besiedlung Europas veröffentlicht; darin war u. a. England als Garant für einen 25-jährigen Richtangriffspakt Deutschlands mit Belgien und Frankreich vorgesehen, ferner erklärte sich Deutschland zum Abschluß eines Zustimmungsabkommen mit den Westmächten bereit. Die englische Regierunglich unmittelbar nach dieser Reichstagssitzung durch die Londoner „Daily Mail“ wissen, sie sei ebenfalls bereit, einen 25-jährigen Richtangriffspakt mit Deutschland abzuschließen. Wenige Tage später nahm sie aus den Händen des deutschen Botschafters von Ribbentrop Adolf Hitlers größten Friedensplan für Europa entgegen, der in 19 Punkten u. a. einen 25-jährigen Richtangriffspakt und Sicherheitspakt mit England, darüber hinaus aber sogar Deutschlands Zustimmung zu militärischen Besitzansprüchen, eine Flugzeugwaffe des Luftangriffspaktes sowie ein allgemeines Verbot der Gift-, Gas- und Brandbomben enthielt.

Mindestens schon zu dieser Zeit, also im April 1936, muß England zum Angriffskrieg gegen Deutschland entschlossen gewesen sein, denn, da die Zielliste 1936 bereits in den Händen der englischen Bombenflieger gewesen ist, muß sie vor der Weitergabe an die Truppe die militärischen Kommandobehörden einschließlich der zuständigen Ministerien zwecks Kontrolle und Genehmigung durchlaufen haben.

Am 8. April 1936, also nach Prüfung jenes groben deutschen Friedensplanes, erklärte der englische Außenminister die deutschen Vorschläge als „höchst bedeutsam“ und anderthalb Wochen später begannen — Generalstab,



Ein Dokument, das man bei einem englischen Flieger landet
In einem dieser Tage von der deutschen Luftwaffe abgeschossenen englischen Flugzeug wurde diese Zielliste von 1936 gefunden. (Bildbild-Wagenborg-N.)

besprechungen Englands mit Frankreich! Der englische Plan ist — gerade jetzt, nach Entdeckung der englischen Bombenfliegerfarte — bis ins letzte klar geworden: wie den Flottenpakt, so sollte London sich auch einem Pakt und wenn möglich auch einer Abmachung über das Verbot von Bombenabwurfsichern, um dann im entscheidenden Augenblick, d. h. beim Kriegsbeginn gegen Deutschland, auch in der Luft die Vorwand zu haben. Es ist nicht Englands Verdienst, wenn diese verbrecherliche Rechnung nicht ausgegangen ist. Umso eindrucksvoller erweist auch an diesem Beispiel wieder einmal die staatsmännische Weisheit und Energie Adolfs Hitlers, der die deutsche Wehrmacht durch Hermann Göring mit der härtesten und schlagfertigsten Luftwaffe der Welt ausstatten ließ und damit dem englischen Angriffskrieg gegen Deutschland eine druden völlig überraschende Wendung gegeben hat.

Mißlänge der Mischwirtschaft

Ständige Vorwürfe gegen Chamberlain und Genossen — Weitere Preissteigerungen in England

Amsterdam. Von dem Durcheinander in der innerenglischen Organisation bekommt man einen guten Eindruck, wenn man englische Zeitschriften aussucht, die sich Artikel um Artikel mit irgendwelchen Problemen der Mischorganisation beschäftigen. „Statesman and Nation“ beispielweise beginnt eine Serie von Klagen und Protesten über Sorgen mit der Haushaltung in Großstädten, die durch die Evakuierung erhebliche Bevölkerungsstellen verloren haben und wo somit viele Häuser leer stehen und die fälligen Gemeindebeiträge von den Bewohnern nicht mehr bezahlt werden. Die Behörden ständen schon gering finanziellen Schwierigkeiten gegenüber. Alle hätten große Ausgaben im Zusammenhang mit dem Luftschutz und sonstigen Notstandsmassnahmen. Das Finanzproblem der Gemeinden müßte daher als nationale Frage angesehen werden, die Gemeinden würden in verschwommenen Räumen des Landes bald Gefahr laufen, zusammenzubrechen.

Das zweite Thema, das „Statesman and Nation“ behandelt, ist die Frage der Lohnherabsetzung und der Preissteigerung. Die ersten Lohnherabsetzungen seien unvermeidlich gewesen, infolge der scharfen Preissteigerung während der ersten Kriegsjahre. Jetzt aber scheine es klar, daß

die Preissteigerung in ein neues Stadium eingetreten sei. Papier, Eisen und Stahl und verschiedene andere Waren seien zwar im Preis gestiegen. Das Ernährungsministerium habe daran hingegangen, daß man mit weiteren erheblichen Preissteigerungen wichtiger Lebensmittel, und zwar importierter wie eigener, zu rechnen habe. Wenn man sich damit absünde, daß alles so weitergeht wie jetzt, so könne nichts verhindern, daß der gefährliche Kreislauf von Preis- und Lohnsteigerungen mehr werde. Bissher läge kein Anzeichen dafür vor, daß die Regierung überhaupt einen Plan habe oder mehr tut, als von der Hand in den Mund zu leben und jedem Druck zu welchen Anzwecken habe Ernährungsminister Morrison auch die Nationierung von Butter und Schinkenspeck angeordnet.

Als dritten Punkt führt die Zeitschrift den Wettbewerb auf dem Gebiete des Transportwesens an. Von überall her kämen Klagen über die außerordentlich große Desorganisation des Eisenbahnwesens, und zwar nicht nur im Passagiertoß, sondern auch in mindestens ebenso großem Umfang auf dem Gebiete des Transportes wichtiger Lebensmittel und Materialien.

Sowjetstaates im Laufe des letzten Jahres schilderte. Indem er mit wenigen kurzen Sätzen dabei auch die internationale Lage streifte, bemerkte Borschirow, daß die Außenpolitik der Sowjetregierung das Land bisher vom Kriege bewahrt habe. Insbesondere hätten die mit Deutschland geschlossenen Verträge einige Herrschaften des Bergbaus beraubt, die Räsonnen durch andere aus dem Feuer holen zu lassen". Die Sowjetregierung verfolge die außenpolitischen Ereignisse aufmerksam und werde im übrigen schon rechtzeitig und wie es sich gehört daran reagieren. Im besonderen ging Borschirow auf die Leistungen der Roten Armee bei der Befreiung der westukrainischen und weiß-russischen Gebiete ein. Die auswärtige Politik der Sowjetunion werde, so schloß der Kriegskommissar, umso erfolgreicher sein, je wichtiger der

Sowjetstaat und die sowjetrussische Armee und Flotte sich entfalte. Die Sowjetunion nehme nicht am gegenwärtigen Kriege teil, sie verfolge aber mit der größten Wachsamkeit die Ereignisse und bereite sich auf alle Überraschungen vor.

Tagesbefehl an die Sowjetarmee

Borschirow über den Freundschaftsvertrag mit Deutschland — Auf der dauerhaften Grundlage der gemeinsamen Interessen aufgebaut — Kriegspolitik der Westmächte auf

jährl. vertritt

Moskau. Die Presse veröffentlicht den Heeresbefehl des Kriegskommissars Borschirow zum 22. Jahrestag der Oktoberrevolution. Darin wird eine Uebersicht über die Erfolge des Sowjetstaates während des letzten Jahres gegeben unter besonderem Hinweis auf den Einsatz der Armeen bei der Befreiung der Westukraine und des westlichen Weißrusslands.

Auch die Außenpolitik der Sowjetregierung wird in dem Heeresbefehl berührt. Die Bestandspakte mit den drei baltischen Staaten bezeichnet den Kriegskommissar als dauerhafte Basis des Friedens im östlichen Teil der Ostsee und in Osteuropa. Der Freundschaftsvertrag mit Deutschland wird ferner als unübertragliches Instrument gesehen, das den Interessen der beiden größten Staaten Europas diene. Dieser Freundschaftsvertrag ist, wie der Heeresbefehl betont, auf der dauerhaften Grundlage der gemeinsamen Interessen der Sowjetunion und Deutschland aufgebaut, und darin besteht seine gewaltige Kraft. Dieser Vertrag ist ein Wendepunkt nicht nur in den Beziehungen zwischen den beiden Großstaaten, sondern er muß sich auch auf Allgemeinheit, auf die ganze internationale Lage auswirken."

Eine neue starke Verarbeitung findet die Kriegspolitik der Westmächte auch in dem Heeresbefehl Borschirows. Der europäische Krieg, dessen Minister und Kabinettschefen England und Frankreich sind, hat sich, so heißt es in dem Heeresbefehl weiter, noch nicht an einer verheerenden Heeresbrücke entlöst; jedoch tun die englischen und französischen Aggressoren, die den Frieden nicht wollen, alles dazu, um den Kriegsbrand zu verstärken und ihn auch auf andere Länder auszudehnen. Die Sowjetregierung dagegen wirkt auf alle Weise mit an der Wiederherstellung des Friedens, den die Völker aller Länder wünschen.

Borschirow schließt den Heeresbefehl mit der an alle Armeangehörigen gerichteten Aufforderung, sich mit dem bereits Erreichten nicht zufriedenzugeben, sondern neuen Errungenschaften und neuen Siegen auszutreiben.

Gandhi verlangt sofortige Wahl der konstituierenden Versammlung Indiens

Amsterdam. Nach einer Meldung des Londoner Rundfunks soll Gandhi die sofortige Wahl der konstituierenden Versammlung Indiens verlangt haben. Einzelheiten seien, wie der Londoner Rundfunk sagt, noch nicht bekannt. Pandit Nehru erklärte, der Zusammenschluß der Verhandlungen zwischen der britischen Regierung und den indischen Nationalisten sei auf die grundsätzlichen Gegenseitigkeiten zwischen der britischen Regierung und der Kongreßpartei und nicht, wie dies in einer englischen amtlichen Darstellung behauptet werde, zwischen der Kongreßpartei und der Moslem-Soga zurückzuführen.

Ein schweres Schuldblatt in der Geschichte des früheren polnischen Staates

Schweizer Zeitung über die furchtbaren Grenzfälle der Polen

Bern. Den katholisch-religiös eingestellten Freiern der Schweiz empfiehlt die Zeitung „Die Front“ eine im Berliner Volksanzeiger vom 26. 10. erschienene Totesanzeige für neun Seelsöhne der Deutschen evangelischen Kirche in Polen und Westpreußen. Das Blatt gibt den Wortlaut dieser vom Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrates unterschriebenen Anzeige wieder, indem es die Worte hervorhebt: „Sie wurden ermordet oder starben an den erlittenen Mißhandlungen“.

Diese Totesanzeige, so bemerkt „Die Front“, befindet die Verfolgungen und das Leid, denen die Deutschen im früheren Polen ausgesetzt waren, von einer deutschen Seite, die über den Verdacht, sich in den Dienst der allgemeinen Kriegspropaganda zu stellen, erhaben ist. Das Dokument des deutschen evangelischen Oberkirchenrates verdiente deshalb besondere Beachtung und Glaubwürdigkeit und werde als ein schweres Schuldblatt in die Geschichte des früheren polnischen Staates eingehen.

Wieder ein jüdischer Prominenter im Gefängnis

Bukarest. Der jüdische Großindustrielle Max Auschitz, einer der größten Nachhaben des rumänischen Wirtschaftslebens, wurde Montag verhaftet. — Auschitz war bis vor kurzem einer der maßgebenden Leiter der Reichs-Werke, des größten Unternehmens der rumänischen Schwerindustrie. Der Haltbefehl wurde wegen Begegnungen zum Schaden des rumänischen Staates sowie wegen Vergangs gegen das Devisengesetz erlassen. Auschitz wurde bereits im Untersuchungsaufnahmen eingeliefert. — Der Fall hat in Rumänien großes Aufsehen erregt.

Ein holländisch-belgischer Schritt

Amsterdam. Der König der Belgier und die Könige der Niederlande haben bei ihrer Zusammenkunft im Haag beschlossen, ein Telegramm an die Staatsoberhäupter von England, Frankreich und Deutschland zu richten, um, wie in einer Verlautbarung des niederländischen Regierungspresidiums betont wird, gegebenenfalls Friedensmöglichkeiten zu ermitteln.

In dem Kommuniquee heißt es: „In einer für die ganze Welt schicksalshohen Stunde, bevor der Krieg in Westeuropa in seiner ganzen Gewalt beginnt, haben wir die Überzeugung, daß es unsere Pflicht ist, unsere Stimme abermals zu erheben. Schon vor einiger Zeit haben die kriegsführenden Parteien erklärt, daß sie nicht abgeneigt wären, redliche und sichere Grundlagen für einen gerechten Frieden zu untersuchen. Wir haben den Eindruck, daß es ihnen unter den gegenwärtigen Umständen schwer fällt, Rücksicht zu nehmen zur genaueren Darlegung und zur Annäherung ihrer Standpunkte.“

Wegen tödlichen Widerstandes gegen die Staatsgewalt erschossen

Berlin. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei teilte mit: Bei tödlichem Widerstand gegen die Staatsgewalt wurden erschossen:

1. am 6. November 1939 der Betriebsverbrecher Horst Schmidt, zuletzt wohnhaft in Berlin. Schmidt hat sich in der Uniform eines Marineoffiziers als Angehöriger eines siegreichen U-Bootes ausgegeben und in gemeinsamer Weise zahlreiche Schwedeleien begangen;

2. am gleichen Tage der Jude Israel Mandelstein, der sich unter Gewaltanwendung an deutschen Mädchen verging.

Ein historischer Zug in Krakau

Feierlicher Einzug des Generalgouverneurs für die besetzten Gebiete — Übernahme der Regierung des Generalgouverneurs aus der Krakauer Burg

)(Krakau. Am Dienstag hielt der Generalgouverneur für die besetzten Gebiete, Reichsminister Dr. Hans Frank, in Krakau seinen feierlichen Einzug, um auf der historischen Burg seinen Regierungssitz zu nehmen.

Die Stadt Krakau bereitete ihm einen feierlichen Empfang und hatte reichen Blumenguss angelegt. Kurz vor 18 Uhr traf der Reichsminister mit seiner Begleitung vor den Toren der Stadt Krakau ein, wo er vom Distriktschef, Oberstleutnant Dr. Wächter, dem Stadtkommandanten, dem Polizeipräsidenten und dem Amtschef des Generalgouvernements empfangen wurde.

Der Generalgouverneur legte seine Fahrt durch die steinige Stadt und durch ein unübersichtliches Quergerüste von Hakenkreuzern, das von schlesischer Art gebildet wurde, zur Burg fort.

Im Innenhof der Burg, die von allen Seiten feindlich angegriffen war, waren die Ehrenberichterstaaten angetreten. Adalberts Volksschule, die das Großdeutsche Reich Adolf Hitler nach jahrelanger Not und Unterdrückung aus polnischem Hoch befreit hat, sowie die Beamten und Angestellten der deutschen Dienstbehörden im besetzten Gebiet hatten sich gleichfalls im Innenhof versammelt, um den Generalgouverneur zu begrüßen.

Danach geleitete Distriktschef Dr. Wächter den Reichsminister in die Innenräume der Burg.

Der Generalgouverneur ergriff sodann das Wort und führte u. a. aus:

"Auf Befehl des Führers übernehme ich hier auf der Burg zu Krakau die Regierung des Generalgouvernements. Ich kann nur die Verhinderung abgeben, daß auch von diesem Platze aus sowie allüberall in der Machtspitze des Deutschen Reiches der Wille unseres Führers das oberste Gesetz und der Inhalt unseres Handelns, die Wohlstadt unseres Volkes aber und die Sicherung der kulturellen friedlichen Entwicklung aller Kulturräder das legitime Ziel unseres Werks sind. Wir kommen in dieses Land nicht als blindwütige Eroberer, sondern als Götter der deutsch-geordneten, deutsch-führenden Arbeit. Es ist ein Augenblick von seltener historischer Größe, daß hier in dieser Burg, die solange das Vollwert eines antideutschen Kampfes war und durch viele Jahrhunderte ein wahrhaftes Symbol des Ringens gegen das Deutschland gewesen ist, nunmehr die Hakenkreuzflagge weht und der Hakenkreuzgeist in die Säle gelangt ist. Das wir aber hier stehen, verdanken wir unseren Soldaten, die für die Freiheit unseres Volkes den Kampf geführt haben. Denjenigen, die dafür gefallen sind, sei unser dankbarer Gruß geweilt. Aber auch die Tausende von Volksdeutschen, die unter den barbarischen, sadistischen Attacken entmenschter polnischer Gewalt alle ihr Leben und ihre Gesundheit opfern muhten, auch sie trugen durch ihr Opfer zur Freiheit dieses Landes bei. Auch ihrer gedenken wir."

Zeitung für 9. November 1939

Wir können unsere Toten nicht durch Worte, sondern nur durch Arbeit verherrlichen.
Balduin v. Schirach.

Gustav-Adolf-Gedenkfeier in Lüben

Kranz der Reichsregierung und der schwedischen Botschaft

)(Lüben. Wie alljährlich fand auch jetzt wieder am 9. November in der Gustav-Adolf-Stadt Lüben eine würdige Gedenkfeier für den großen schwedischen König statt. In der Gustav-Adolf-Kapelle sprachen in einem Gottesdienst der schwedische Seemannspfarrer Nils Ouligard und der Lübener Superintendent D. Hagemeyer.

Danach versammelten sich die Teilnehmer am Gustav-Adolf-Denkmal vor der Kapelle zur Krönungsfeier. U. a. legten Regierungspräsident Dr. Sommer als Beauftragter des Reichsministers des Innern Dr. Frick einen Kranz namens der deutschen Reichsregierung nieder und der schwedische Oberst Julius Dammel als Vertreter der Königlich-schwedischen Gesandtschaft in Berlin.

An den König von Schweden und an Reichsminister Dr. Frick wurden Grußtelegramme übermittelt. Wie in allen Jahren waren auch diesmal wieder von schwedischer und deutscher Seite zahlreiche Vertreter von Staat und Wehrmacht, Kunst und Wissenschaft erschienen.



Eine Straße geht durchs Land

ROMAN VON GEORG A. OEDEMANN.

Alle Rechte bei Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

Dann kommen Hella und Trine herein in die Stube, bringen einen blauen Jungen in ihrer Mitte. Die Mutter schreibt laut auf und kommt händeringend auf ihren Sohn zu.

Sein standhaftes Lächeln täuscht die Mutter nicht, sein freundliches Zureden macht ihren Schmerz nicht kleiner. Er legt sich und winkt auch heim und die Luciusmädchen, so wortlos bittend, ein Gleiches zu tun.

"Ich hab' es kommen sehen", stöhnt die Mutter, während sie sich neben Michael auf das Osenbänchen niederläßt, und die anderen hilflos anblickt.

Aufreibende Minuten sind vergangen, und Trine hatte tapfer zugegriffen, nun aber, da sie im Antlitz der Hendlmutter die stills Ergebenheit sieht, füllt sich ihre Augen mit Tränen.

"Es wird alles gut werden, Hendlmutter...", sagt sie flehend. Und wenn auch kleine Tränenperlen über ihre Wangen rollen, eine Zuversicht ist in ihrem Blick, ein Glaube an das Gute im Himmel und auf Erden.

Es ist schon spät, als Hella und Trine nach Hause gehen. Die Nacht ist lind. Im Himmel flimmern die Sterne. Manchmal schleichen glühende Pfeile herab auf die dunkelblauen Hüden der Berge, und die Schwestern lächeln die kleine Angst insinuantes auf ihrem Heimweg.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Handball-Opfer Spiele für das Kriegs-Winterhilfswerk

Als Tag der Handball-Opfer Spiele für das Kriegs-Winterhilfswerk ist der 26. November bestimmt worden. Im Bau Sachsen werden an diesem Tage zahlreiche Spiele ausgetragen, wobei es in jedem Kreis eine Spitzenveranstaltung geben wird, um die sich die anderen Spiele anstreben werden. In Leipzig spielen beispielweise zwei Kreis-Auswahlmannschaften, von denen jede aus einer Staffel der jetzt laufenden Meisterschaftsspiele gebildet wird. Grundatz ist dabei, daß jeder Verein einen Spieler für die Auswahlmannschaften stellt. Außerdem bestreitet die Leipziger Städte in Halle ein Städtespiel gegen Halle. In Dresden ist eine Begegnung zwischen den Dresdner Sportfreunden 01 und einer Dresdner Kreis-Auswahl geplant.

Auch BC. Hartha spielt im Eishammerpokalwettbewerb

Am 2. Schluckrunde des Eishammerpokal-Wettbewerbs, die am 19. November ausgetragen wird, sollte ursprünglich der BC. Hartha siegreich bleiben. Die Harthaer haben jetzt aber doch noch ihren Gegner erhalten, da Borussia Neunkirchen seine weitere Beteiligung erklärte. Borussia Neunkirchen — BC. Hartha lautet am 19. November also die 15. Begegnung der 2. Schluckrunde, wobei aber noch nicht feststeht, ob das Treffen in Hartha ausgetragen wird.

Die Fußballmannschaft

des Protektorats Böhmen-Mähren, die am Sonntag in Breslau den Länderkampf gegen Deutschland bestreitet, stellt ungefähr das Beste dar, was dem Protektorat augenblicklich zur Verfügung steht. Sparta und Slavia Prag stellen die Hauptkraftsmacht. Die Elf tritt in folgender Besetzung an: Tor: Burkert; Verteidigung: Burger, Stumpf; Vorderreihe: Smetala, Doucet, Koloda; Sturm:

Zum 9. November

Die Toten der Bewegung unserer Heimat

1928	24. September	Erich Kunze, Leipzig
	9. November	Herrn Allath, Leipzig, gefallen an der Feldherrenhalle in München
	9. November	Claus von Papen, Olching, gefallen an der Feldherrenhalle in München
1929	11. September	Eugen Eißhorn, Plauen i. Vogtl.
1929	28. April	Gottfried Thomas, Ingelheim bei Wörth i. R., gefallen in Eilen (Rhein)
1930	8. Februar	Heinrich Simbach, Leipzig
1931	16. März	Kurt Günther, Einsiedel
	12. Februar	Rudolf Schäfer, Dresden, gefallen in Leipzig
	7. Juni	Heinrich Guthe, Mittweida, gefallen zum Sachsentreffen in Chemnitz
	7. Juni	Edgar Steinbach, Chemnitz, gefallen zum Sachsentreffen in Chemnitz
	2. Juli	Walter Blümel, Leipzig
	15. August	Heribert Große, Limbach
1932	11. November	Walter Thielmeier, Neuweile
	4. April	Mag. Beulig, Mittweida
	8. April	Ludwig Hirsch, Chemnitz
	10. April	Harry Hahn, Leipzig, gefallen in Hamburg
	17. Juli	Bruno Reinhardt, Dresden, gefallen in Greifswald
	20. Juli	Erich Gallie, Wiederitzsch
	8. August	Johannes Kellner, Streitwald
	18. Oktober	Alfred Künbler, Leipzig
1933	7. November	Oskar Haßmann, Freital, gefallen in Schönbeck a. d. Elbe
	5. März	Kurt Haßmann, Freital, gefallen in Schönbeck a. d. Elbe
	1. Oktober	Alfred Manetta, Leipzig
	1935	Kurt Blažek, Chemnitz

Ihr Sieg leuchtet im Sturm unserer Zeit voran!

In diesem Kriegswinterhilfswerk keine Pfandspende! Opfer den dafür aufgebrachten Betrag zusätzlich zu deiner Girospende am nächsten Opfersonntag!

durch die Nacht. Sie haben sich lieb, wie sich nur Schwestern lieben können. Es gab in diesem Leben mancherlei zu überstehen, das sich besser überwand, wenn eins mit dem anderen trug. Trine war in diesem Ausnehmen von Sorgen und kleinen Röten wie eine Mutter zu ihrer jüngeren Schwester. Über nun ist es so, daß sie vor ihren heimlichen Gedanken erschrickt, weil das, was sie bisher so angstlich im Herzen verbarg, wie ein unwiderstehliches Verlangen nach Erfüllung drängt.

Durch das Mühholz gehen sie, um den Weg zu fürzen und dem grauen Schattenflug der Fledermäuse auszuweichen, die hier unten allnächtlich ihren Tummelplatz haben. Hella Lucius fühlt die warmen Hände der Schwester und schmiegt sich inniger an sie. Sie spürt, wie ein leichtes Zittern durch Trines Körper geht.

Sie kommen aus dem Mühholz heraus.

Hier schatten die runden Kornfelderblüten zwischen leise rauschenden Kornfeldern. Wie eine schwarze Silhouette liegt der Luciushof vor den glitzernden Sternen.

Trine bleibt plötzlich stehen. Ihre Hände umschließen den Kopf der Schwester: "Hella!" Wie ein Schrei klingt es, dann bedeckt ein fiebereicher Mund das Gesicht des Mädchens mit unzähligen Küschen. "Hella — mein Schwesternchen..."

Als Trine fassungslos zu schluchzen beginnt, als der Kopf der großen Schwester zuckend an ihrer Schulter ruht, da kommt ein Erkennen über Hella und es wird ihr mit einemmal klar, was unausgesprochen zwischen ihnen stand. Ihre Hände ruhen auf der Schulter Trines, ganz ruhig und stark ist sie in diesem Augenblick, und sie sagt mit leiser, kaum vernehmbare Stimme:

"Du warst immer gut zu mir, du darfst nicht weinen!"

Trine antwortet unter Tränen: "Du nennst mich gut, doch meine Gedanken haben dich stets betrogen, alle meine Sinnen haben dich betrogen, Gott vergebe mir!"

Hella blinzelt im hellen nächtlichen Himmel empor. Sie

Turneschwab Weinheim in Niels

Die Tischl. Niels legt endgültig ihren Besuch beim Tu. Niels für den 12. 11. 1939, 18.30 Uhr Hindenburgkampfbahn zu.

Damit kommt am Sonntag auch der Handball zu einer Großveranstaltung, die zum Besuch reicht, zumal sie vor DSC gegen RSV liegt.

Die Hundebedegegnung Tu. Niels — RSV ist auf später verlegt.

Wiba, Kubl, Bican, Kavetsch, Vac, Erfolge sind: Bechet (Tor), Kostalek (Verteidigung), Boučka (Vorstoß), Rejebik (Sturm). — An der deutschen Elf hat es eine Umbesetzung gegeben, anstelle des erkrankten Tordüters Kloft spielt der Wiener Kastl.

Radsport

Für die Weltmeisterschaftsvorrunde der Amateure ist der 12. November in der Deutschlandshalle bestimmt. Die Einteilung der Vorläufe erfolgt. Die beiden Deutschen Burann und Schorn treffen auf Bräsi Unterheren (Dänemark) bzw. Bergomi (Italien). Weltmeister Dethken (Holland) muß den Deinen Hoeler schlagen, während Astolfi (Italien) den Holländer Smits als ersten Gegner hat.

Koedtmeister van Vliet, der auf europäischen Bahnen seit Kriegsausbruch nicht mehr startete, hat sich nach Amerika begeben. Er hofft, auf den dortigen Bahnen ausreichend Startgelegenheit zu erhalten.

Sport in Kürze

Die Förderung des Gemeinschaftslebens macht der Reichsportführer den Vereinen und Ortsportgemeinschaften in einem besonderen Aufruf zur Aufgabe. Mit lärmabschaffenden Veranstaltungen im Sommer und einfachen Maßen sollen die Gemeinschaften auf diese Weise zur Festigung der inneren Widerstandskraft beitragen.

Japanische Ausstellung in Magdeburg eröffnet

)(Magdeburg. Im Magdeburger Kaiser-Friedrich-Museum wurde am Dienstag eine japanische Ausstellung eröffnet, die aus Beiträgen des japanischen Eisenbahnmuseums und privaten Verlegern zusammengestellt wurde. Der Eröffnung wohnten auch zahlreiche Vertreter der japanischen Botschaft bei.

Nachdem Oberbürgermeister Dr. Markmann die Gäste begrüßt hatte, dankte im Namen der japanischen Botschaft der erste Botschaftsrat Koda für das Zuhören an der interessanten Schau. Regierungsrat Okama überbrachte den Dank des japanischen Eisenbahnmuseums. Zum Schluss hielt Professor Kitagawa einen Vortrag über "Das Höflichkeit und das Liebervölkische in der japanischen Kultur".

Am Abend fand im Magdeburger Stadttheater eine Aufführung der "Madame Butterly" statt, welche der japanische Dirigent Fürst Konoe leitete.

Claus Selzner kommt nach Sachsen

Seit Wochen ist der Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley an der inneren Front unterwegs, um in den Gauen die Stätten der Arbeit und die schaffenden Menschen aufzufinden. Die Höhe der Arbeit erinnert ihn, daß dabei auf die neuen Gebiete und die an den Grenzen liegenden Gau zu beschränken. Das mitteldeutsche Gebiet wird in seiner Vertretung der Reichshauptamtsleiter Claus Selzner besuchen, der heute Mittwoch in Sachsen eintrifft, wo er 4 Tage weilen wird. In Begleitung des Gaubmannes der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Petzsch, und der jeweils anständigen Hoheitssträger wird er in zahlreichen Betrieben sich über die Sorgen und Nöte, aber auch über die kampfsame Einsatzbereitschaft der schaffenden Menschen unterrichten. Nebenbei wird er in kurzen Betriebsappellen die Grüße des Reichsorganisationsleiters übermitteilen und über die Aufgaben der Kämpfer an der inneren Front sprechen.

Schwarze Ritter auch in Hongkong

)(Tokio (Ostasiendienst des DBB). Die Regierung von Hongkong gab eine Liste von 82 deutschen Firmen bekannt, die nach einer Zeitungsmeldung aus Hongkong als "Freunde der britischen Regierung" betrachtet werden,

Empfindungen, alle Gefühle schenken sich in die weite Unendlichkeit zu verflüchten. Sie schließt die Augen.

"Du liebst Michel?" fragt sie angestrengt. Wieder fällt ein Zittern die Schwester.

"Ja, ich liebe ihn..."

Hella ist ganz still. Sie kreift der Schwester mit sanfter Hand durch das Haar, es ist, daß die Seele Zeit gewinnt.

"Du hast mir nie etwas davon gesagt, Trine!" flüstert sie.

Die Nacht hält die beiden Mädchen ein in ein albernes Licht. Im nahen Hof schlägt der Hund an, als ahne er die Nähe der Mädchen.

Trine sagt: "Rein, ich habe dir nichts gesagt, hätte es wohl für mich behalten, zeit meines Lebens, aber ich bin doch zu schwach dafür gewesen..."

"Du bist sehr stark gewesen", erwidert Hella und blidt in den unendlichen Raum der Nacht. "So stark warst du in deiner Liebe zu mir, daß ich nicht einmal deine Gedanken erriet!"

Trine hat sich sanft aus Hellas Armen gelöst. Sie gehen schwiegend das leise Stück Weg hinauswärts. In einem kleinen Fenster des Luciushofes ist noch Licht. Es ist das Kämmerchen des Paula. Der treue Großvater hat es sich in den Kopf gesetzt, zu warten, bis die Schwestern nach Hause kommen. Sie rufen. Das Fenster öffnet sich:

"Ich komme schon!"

Der Hund macht einen Wortschärm. Es ist ein freudiger Empfang in dieser Nacht, aber der Paula hat so helle Augen. Als er die Schwestern einlädt, kommt er ihren Geschichten ganz nahe und erhebt warnend den Zeigefinger: "El, el, Trinen, so kommt man nicht aus einem Vergnügen, Gott bewahre!"

Das Tor knarrt hinter den Schwestern. Im Hof verlischt die große Hauslampe. Dann ist eine grenzenlose Stille.

Martinius läuft.

